

# Big Promise

## Versprechen bricht man nicht...[sasuxsaku, etc.]

Von nini\_chan

### Kapitel 2: 2. Kapitel

„Der Sensei hat gesehen das ein Zettel bei mir gelegen hat und dachte ich hätte ihn geschrieben.“

„Hab ich gefragt?“

„Mensch, sei doch nicht so nachtragend, das ist jetzt fast 6 Jahre her!“

Keiner aus der Klasse wusste, dass Sasuke und Sakura vor Jahren gut befreundet waren, sie gingen zusammen in den Kindergarten und waren beste Freunde.

Manchmal wünschte sich Sakura wieder in diese Zeit zurück, in die Zeit wo sie noch von ihm geschützt wurde, sie hatte ihm Anfangs keine Vorwürfe gemacht, dass er ihr nichtmehr half, seine Eltern hatten ihm angedroht ihn auf ein Internat zu schicken wenn er wieder in Konflikte verwickelt werden würde.

Damals, als der ganze Dreck angefangen hatte, als man ihnen den Umgang mit dem jeweils anderen verboten hatte fing das Drama an. Es war alles die Schuld seiner Eltern...

~Flashback~

Ein rosahaariges Mädchen saß traurig auf einem Klettergerüst, unaufhörlich rannen Tränen ihre kleinen Bäckchen entlang, ein Schluchzen schüttelte ihren Körper. Sie erschreck leicht als ein kleiner schwarzhaariger Junge sie ansprach.

„Hey, Sakura-chan! Du kannst aufhören zu weinen.“

Sie drehte sich leicht um und blickte in das Gesicht des lächelnden Kleinen.

Dann sprang sie das Gerüst runter und trat vor ihn.

„Sasuke-kun, hast du dich wieder geprügel?“ der Kleine schaute verlegen zur Seite und fuhr mit seinen Fingerchen den langen Kratzer in seinem Gesicht nach.

„Nur ein bisschen...aber auch nur weil dieser dumme Kazu wieder über dich gelästert hat.“

Wieder fing sie an zu weinen, sie umarmte den Jungen und versuchte ihm etwas zu sagen, was erst nach ein paar Anläufen gelang.

„Du...Du musst...dich doch nicht...nicht für mich...das brauchst du nicht!“ ihre Tränen fanden bald ein Ende, der Kleine hatte sie in die Arme genommen.

„Sasuke! Du sollst sofort zu Mama kommen, ich glaube du bekommst Ärger!“ Ein Junge im Alter von ungefähr 14 Jahren kam um die Ecke gerannt, Sasuke drückte Sakura etwas von sich.

„Wir sehn uns Morgen, und dann will ich dich wieder lachen sehn!“

Die Wangen der Kleinen färbten sich rot, sie freute sich schon richtig auf den morgigen Tag...

Pünktlich um 10 Uhr stand sie auf dem Spielplatz des Kindergartens, der sonst so pünktliche Sasuke verspätete sich um eine halbe Stunde, sein Blick war traurig als er Sakura sah.

„Sasuke-kun! Guten Morgen!“ sie lächelte ihn fröhlich an, er schaute weiterhin betrübt, dies entging Sakura natürlich nicht.

„Stimmt was nicht?“ leicht legte sie den Kopf schief, ihre schulterlangen Haare vielen ihr über die zierlichen Schultern.

„Ich...ich darf nichtmehr mit dir spielen...“ der Kleinen war, als hätte man ihr ins Gesicht geschlagen.

„Aber warum denn nicht?“ Sasuke seufzte es fiel ihm schwer aber er wollte nunmal keinen Ärger mit seinen Eltern und er würde Ärger bekommen wenn er sich widersetzte...

„Ich hab gestern ganz doll Schimpfe bekommen, meine Mama ist angerufen worden, sie hat gehört das ich mich wiedermal geschlagen hab. Die denkt du seiest der Grund, ich hab ihr versucht zu erklären was die anderen immer mit dir machen aber sie hat mich nur angeschrien und gemeint das sie mir den Umgang mit dir verbieten würde.“ Sakura konnte die Tränen nichtmehr unterdrücken.

„Das ist so unfair...“ sie rieb sich mit den kleinen Händen die Augen.

Sasuke schaute sie sich an und zog dann ein Armband aus der Tasche, er hielt es ihr hin. Sakura staunte nicht schlecht, verwundert schaute sie auf das wohl selbstgeflochtene Lederband.

„Ich darf nichtmehr mit dir reden, was ja nicht heißt das ich dich nichtmehr beschützen kann...Wenn es wieder ganz schlimm ist werde ich dir helfen, versprochen! Und das Armband soll dich immer an das Versprechen erinnern!“

Mit zittrigen Fingern nahm sie es an und nickte ihm zu, er wandte sich von ihr ab und setzte zum gehen an, schaute jedoch nocheinmal über die Schulter.

„Sakura-chan, wenn ich groß bin und meine Eltern mir nichtsmehr zu sagen haben, dann werde ich bei dir sein, für immer! Ich verspreche es dir!“ er lächelte sie noch einmal an und ging fort.

Sakura stand immernoch weinend auf dem Spielplatz und drückte sich das Armband an die Brust, schon jetzt sehnte sie sich nach dem Tag andem sie endlich wieder zusammen sein durften...

## Zeitsprung

Sie war jetzt 10 Jahre und in der gleichen Klasse wie Sasuke, schon jetzt war er der Mädchenschwarm schlechthin, Sakura wurde immernoch gehänselt, entweder wegen ihrer Haare, ihrer breiten Stirn oder wegen der Vorliebe zu schwarzen Klamotten. Schon damals hatte sie einfach nicht das verlangen in bunten Sachen durch die Weltgeschichte zu laufen, warum auch?

Wenn jedes Mädchen mit rosa Sachen durch die Gegend lief und stolz auf die erste Schminke war, stand Sakura abseits und spielte Fußball, sie hatte es aufgegeben die Jungs zu fragen ob sie mitspielen darf.

Nach der Schule stand sie noch auf dem Sportplatz, ihren Fußball jonglierte sie geschickt vom einen zum anderen Knie. Sie wäre so gerne in einer Fußballmannschaft,

aber ihre Mutter hatte ja versucht sie ins Ballett zu stecken weil sie Fußball so jugendlich fand.

Plötzlich stieß man sie von hinten und sie fiel hart auf die Braschen, ihr Fußball rollte von ihr weg.

Sie drehte sich leicht um und sah in die Gesichter von Kazu und seinen Freunden, was sie am meisten schockierte war, dass Sasuke einer von ihnen war.

„Hey Pinky, Fußball ist nur was für die, die spielen können!“

„Ich kann spielen..“ murmelte sie und stand auf, ihre blutenden Knie ignorierte sie einfach.

„Jaja, du bist ein Mädchen, als ob du das könntest...Kabuto, gib mir doch mal den Ball!“ ein grauhaariger Junge mit viel zu großer Brille warf ihm den Ball zu, Kazu zog ein kleines Taschenmesser aus der Hosentasche und stach dreimal in den Ball.

Tränen bildeten sich in Sakuras Augen, diesen Ball hatte sie damals von ihrem Bruder geschenkt bekommen, zur Einschulung.

Ihr Bruder war nämlich der Meinung das auch Mädchen Fußball spielen sollten, er hatte es ihr auch beigebracht.

„Das hast du nicht umsonst gemacht!“ rief sie und sprang auf Kazu zu, dieser war so erschrocken das er das Taschenmesser in die Höhe riß und Sakura über der rechten Augenbraue streifte, ein kleines Rinnsal Blut lief ihr ins Auge, Kazu sah erschrocken auf das Messer und warf es dann weg, Sakura hatte sich an seinen Arm geklammert und biss mit voller Kraft zu, der Junge schrie sie an sie solle ihn loslassen und prügelte mit der Faust auf sie ein.

Plötzlich wurde er an der Schulter gepackt und umgerissen.

Er sah in die dunkelgrünen Augen eines schwarzhaarigen Jungens.

Dieser Junge war 12 Jahre und der ältere Bruder von Sakura, Raidon, kurz Rai.

Sakura lächelte ihn erleichtert und benommen an, als er sah das seine kleine Schwester blutete geriet er in Rage und schlug Kazu mit der Faust ins Gesicht.

Dieser taumelte rückwärts und fiel hin, Raidon ließ ihn liegen und griff seine Schwester am Arm und lief schnell vom Sportplatz runter, Sakuras Blick haftete auf Sasuke der nur mit nichtssagender Miene das Schauspiel beobachtet hatte.

Hinter dem Schulgebäude blieb der Ältere stehn und schaute sich die Wunden der Kleinen an.

„Naja so schlimm ist das ja doch nicht, aber da müssen wir ein Pflaster drüber machen!“

Die Kleine schaute ihren Bruder noch immer mit Tränen in den Augen an.

„Tut dir sonst noch was weh? Was ist denn los?“

„Hast du gesehen wer bei ihnen war?“ er überlegte kurz, senkte dann seinen Blick und verstand.

„Er hat mir nichtmal geholfen...das verzeih ich ihm nie!“ die Trauer wandelte sich in Wut um.

Rai schaute sie nur nachdenklich an.

„Weißt du Kura-chan? Ich bin dein großer Bruder, wenn jemand dich ungerecht behandelt sag mir einfach bescheid, ich Schlag sie einfach alle nieder!“ ein optimistisches Grinsen zeigte sich auf seinem Gesicht.

Das liebte sie so an ihm, durch ihn konnte sie wieder lächeln, er war eben ein unverbesserlicher Optimist.

„Und diesen Sasuke brauchst du nicht, du hast ja mich!“

~Flashback Ende~

Sakura starrte einfach weiter aus dem Fenster, warum musste er sie auch ansprechen? Der Schwarzhaarige ging auf sie zu und wollte sie zu sich drehen als er von jemandem unterbrochen wurde.

„Lässt du sie bitte in Ruhe? Du siehst doch das sie nicht reden will!“

—